

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 17.12.2011

Links des Rheins ist Fusion fern

Reform Partner passen

Von unserem Redakteur Wolfgang Wendling

St. Goar-Oberwesel. Rechtsrheinisch kommt es zu einer Ehe zwischen den Verbandsgemeinden Braubach und Loreley. Damit ist der Mittelrhein zwischen Lahnstein und der Landesgrenze nach Hessen vereint. Und linksrheinisch? Dort wird es in Zukunft beim Klein-Klein bleiben: Rhens versucht sein Glück an der Untermosel. Zwischen St. Goar-Oberwesel und seinem südlichen Nachbarn Rhein-Nahe hat es nur eine kurze Zeit gefunkt. Mehr war nicht und mehr wird auch nicht kommen. Auch aus einer Vernunft-ehe zwischen St. Goar-Oberwesel und Boppard wird wohl nichts. Von Liebe war sowieso nie die Rede. Ein einziges Date haben sie gehabt. Danach nur noch schriftlich verkehrt. Jetzt lässt sich trefflich streiten, wer wem einen Korb gab.

Rückblick: Der VG-Rat St. Goar-Oberwesel hatte am 26. Mai und 29. September Fusionsgespräche mit Boppard an die Bedin-

gung geknüpft, dass die Stadt Boppard ein klares Signal geben soll, die verbandsfreie Stadt in eine Verbandsgemeinde umzuwandeln. Diese Bedingung stieß im Bopparder Stadtrat auf Unverständnis. Fusionsgespräche ja – aber nicht unter diesen Vorzeichen, lautete die Antwort aus Boppard. „Teilen Sie mir bitte mit, ob Sie trotzdem an der Fortsetzung der Gespräche interessiert sind“, wollte Boppards Bürgermeister Walter Bersch vom St. Goar-Oberweseler Bürgermeister Thomas Bungert wissen.

Solange Boppard das St. Goar-Oberweseler Angebot nicht annimmt, wird es keine weiteren Gespräche geben, hat der VG-Rat jetzt mit einem Ausdruck des Bedauerns beschlossen. Es gab 5 Gegenstimmen aus der SPD-Fraktion und eine Enthaltung. Am Montag ist wieder der Bopparder Stadtrat am Zug. Ob die Stadt mit der VG dann endgültig Schluss macht?